

Pädagogische Konzeption

Herzlich Willkommen

in



Kirchstrasse 1
49186 Bad Iburg
Tel.: 05403 7968989
e.mail:badiburg@charlyskinderparadies.de

Viele Neuigkeiten befinden sich auch auf unsere Internetseite
www.charlyskinderparadies.de sowie auf Charly's Facebook Seite

Vorwort

Nach dem Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG) sind alle Kindereinrichtungen aufgefordert und verpflichtet, eine eigene pädagogische Konzeption zu erstellen.

In dieser Konzeption sollen die Aufgaben, Ziele und Schwerpunkte jeder einzelnen Einrichtung vorgestellt werden.

Die hier erstellte Konzeption über die Arbeit in Charly's Kinderparadies Bad Essen, richtet sich an alle Interessierten und an alle Eltern deren Kinder zurzeit die Einrichtung besuchen.

Es soll Ihnen einen Überblick, über Regeln und Abläufe sowie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen geben.

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzeptes ist außerdem das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Verbesserung der Vereinbarung von Familie und Beruf.

Wir versichern, den Erziehungs- und Bildungsauftrag für die uns anvertrauten Kinder bestmöglich zu erfüllen.

Bad Iburg, 08.März 2022

Heinrich Mackensen
Geschäftsführer

Claudia Ohlmeyer
Einrichtungsleitung

Inhalt

1. Einleitung / Leitfaden.....	5
2. Profil der Einrichtung.....	6
2.1 Entstehungsgeschichte	
2.2 Träger/ Leitung	
2.3 Öffnungszeiten	
2.4 Schließzeiten	
2.5 Anzahl der Gruppen	
2.6 Personelle Besetzung	
2.7 Räumlichkeiten	
2.8 Außenareal	
3. Tagesabläufe.....	7-9
3.1 der Regenbogengruppe (Vormittag)	
3.2 der Sonnenscheingruppe (Ganztag)	
4. Schwerpunkte von Charly´s Kinderparadies.....	10-23
4.1 Eingewöhnung	
4.2 Partizipation	
4.3 Beschwerde- und Konfliktmanagement	
4.4 Fachberatung und pädagogische Leitung	
4.5 Beachtung und Wertschätzung der Individualität des einzelnen Kindes	
4.6 Erlernen sozialer Kompetenzen	
4.7 Freie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten	
4.8 Rhythmisch-musikalische Förderung	
4.9 Sprachentwicklung	
4.10 Mathematische Früherziehung	
4.11 Hygieneerziehung und Pflege / Baby- und Kleinkinderwellness	
4.12 Die lebenspraktischen Erfahrungen und die Förderung zur Selbständigkeit	
4.13 Der Mittagsschlaf und die Ruhephasen	
4.14 Die Mahlzeiten und das gesunde Frühstück	
4.15 Tiergestützte Pädagogik	21/24
4.16 Der praktische Einsatz des Hundes Ausbildung zur Fachkraft mit päd. Begleithund/Therapiehund	
5. Sexualpädagogik und der Umgang mit dem eigenen Körper	25/28
5.1 Erläuterung	
5.2 Partizipatives Verständnis	
5.3 Wickeln und Toilettengänge	
5.4 Männer unter Generalverdacht	
5.5 Nähe und Distanz	
5.6 Der eigene Körper	
5.7 Typisch Mädchen, typisch Junge	
5.8 Umsetzung in die Praxis	
5.9 Einbeziehen der Ombudschaft	

6. Alltägliche Angebote.....	29/30
6.1 Morgenkreis	
6.2 gesundes Frühstück	
6.3 Freispielphase	
6.4 Kreativangebote	
6.5 Musikangebote	
6.6 Turn- und Bewegungsangebote	
6.7 Experimente und Matschen	
6.8 Entspannungs- und Ruheangebote	
6.9 Geburtstag feiern	
7. Reflexion der kindlichen Bedürfnisse.....	31
7.1 Beobachtung und Dokumentation	
8. Zusammenarbeit in Charly´s Kinderparadies.....	31/35
8.1 Erzieher/in - Kind – Beziehung	
8.2 Inklusive Arbeit	
8.3 Erzieher/in - Eltern – Beziehung	
8.4 Die Elternbefragung – online	
8.5 Erzieher/in – Großeltern – Beziehung	
8.6 Zusammenarbeit im Team	
8.7 Männer als pädagogische Fachkräfte in Charly´s Kinderparadies	
8.8 Zusammenarbeit mit Auszubildenden und deren Schulen/Fachschulen	
8.9 Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt	
8.10 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Kindeswohlgefährdung	
9. Ombudschaft.....	36
10. Fort – und Weiterbildungen.....	37
10.1 Erste Hilfe	
11. Die Öffentlichkeitsarbeit.....	38
• Charly´s Internetseite www.charlyskinderparadies.de	
• Internetauftritt bei Facebook	
• Unsere Pressearbeit und Charly´s Pressebeauftragter	
13. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	39
14. Schlusswort	

Einleitung / Leitfaden

Viele kleine Menschen können in vielen kleinen Schritten die Welt erkunden

Die Mitarbeiterinnen von Charly's Kinderparadies heißen Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich willkommen.

Der gesetzliche Auftrag nach dem Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG) lautet:

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.
Sie haben einen eigenen Erziehung- und Bildungsauftrag!

Tageseinrichtungen sollen insbesondere:

- die Kinder in Ihrer Persönlichkeit stärken
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung gewährleisten
- jedes einzelne Kind mit seinen jeweiligen Möglichkeiten fördern
- die Erlebensfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen fördern
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern fördern
- den Umgang von Kindern unterschiedlichster Herkunft und Prägung untereinander fördern

Pädagogisches Handeln in Gruppen mit Kindern unter drei Jahren unterscheidet sich deutlich von der Arbeit in Kindergarten- oder Hortgruppen und stellt andere Anforderungen an das Fachpersonal. Wie alle Kinder, sind auch schon die Kleinsten kompetent und neugierig. Sie wollen und müssen die Welt erobern. Gleichzeitig sind sie aber auch in besonderem Maße schutzbedürftig.

Die Handlungsempfehlungen für Krippen ergänzen und vertiefen den 2005 unterzeichneten Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Einrichtungen für Kinder im Bereich der Krippenpädagogik.

Die Entwicklung eines jeden Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Charly's Kinderparadies möchte in seiner pädagogischen Arbeit diese Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder begleiten und unterstützen, auch im Hinblick darauf, dass jedes Kind auch Kind sein darf.

Profil der Einrichtung

2.1 Entstehungsgeschichte:

2000 Gründung durch Mitarbeiter der Charlotenburgklinik Bad Essen als Betriebskindergarten

2003 Gründung des Vereins Charly's Kinderparadies e. V. als eigenständiger Träger der Kinderbetreuungseinrichtung

2004 Einzug der Einrichtung Bad Essen(auf Grund der Schließung der Charlotenburgklinik) in die Räumlichkeiten "Auf der Breede 6 "

2005 Gründung Charly's Kinderparadies Melle

2007 Gründung Charly's Kinderparadies Osnabrück

2013 Gründung Charly's Kinderparadies Lintorf

Seit dem 01.01.2013 wurde Charly's Melle und seit dem 01.01.2014 Charly's Osnabrück, aus dem Verein ausgegliedert und zur gGmbH umgewandelt.

2016 Gründung Charly's Kinderparadies Sonnenwinkel gGmbH mit Übergang des Natur- und Erlebniskindergarten

Seit dem 01.08.2016 wurde Charly's Kinderparadies e.V., in die neu gegründete Betriebsgesellschaft Charly's Kinderparadies Bad Essen gGmbH, übertragen.

Als Dach- bzw. Muttergesellschaft wurde die VSD (Verbund sozialer Dienste) Holding gegründet. Alle Einrichtungen von Charly's Kinderparadies sind 100%ige Tochtergesellschaften.

01.04.2018 Gründung Charly's Kinderparadies Bad Iburg gGmbH

06.05.2019 Gründung Charly's Kinderparadies Dissen gGmbH Kindergarten und Krippe

2.2 Träger:

Charly's Kinderparadies Bad Essen gGmbH

Geschäftsführer : Heinrich Mackensen

Meller Straße 3

49152 Bad Essen

E-Mail: vorstand@charlyskinderparadies.de

Leitung Charly's Kinderparadies Bad Essen: Susanne Herrmann

2.3 Öffnungszeiten:

7.00 Uhr – 17.00 Uhr

2.4 Schließzeiten:

Ca.20 Schließtage im Jahr, drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und ggf. Brückentage.

2.5 Anzahl der Gruppen:

Drei Krippengruppen, davon zwei Gruppen vormittags und eine Gruppe nachmittags.

2.6 Personelle Besetzung:

In jeder Gruppe arbeiten drei Erzieherinnen. Wir beschäftigen Erzieher/innen mit staatlicher Anerkennung oder Sozialassistenten/innen. Viele Absolventen neben ihrer Tätigkeit die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieher/in. Nach Vereinbarung unterstützen wir diese Ausbildung.

Vertretungen bei Krankheit und Urlaub sind ausnahmslos geregelt, so dass die Qualität der Betreuung gesichert ist.

Wir legen großen Wert auf kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Unser zahlreich erworbenes Wissen haben wir unter Fort- und Weiterbildung zusammengefasst.

2.7 Räumlichkeiten:

- 1 Eingangsbereich mit großem Flur und Infotafel
- 1 Garderobe für die Kinder
- 2 Gruppenräume mit je 1 Nebenraum zum Schlafen
- 1 Wickelraum mit Dusche
- 1 Differenzierungsraum
- 1 barrierefreie Toiletten und Waschbecken
- 1 große Küche mit Eßbereich
- 1 Kinder WC
- 1 Personal WC

2.9 Außenareale:

Angrenzend befindet sich auf dem Gelände ein großer Spielplatz mit

- 1 Wipptier
- 1 Sandkastenbereich
- 1 Klettergerüst mit Rutsche und verschiedenen Spielmöglichkeiten im großen Sandkastenbereich mit großem Sonnenschutz
- 1 Nestschaukel, 1 Schaukel
- 1 Matschtisch im Sandbereich
- Holzbohlen zum Klettern und Springen
- Hochbeet
- Bobbycar-Rennstrecke

Der größte Teil ist im Sommer sonnengeschützt.

3. Tagesabläufe

3.1 Regenbogengruppe (Vormittag)

3.2 Sonnenscheingruppe (Ganztage, SÖ 7.00 -8.00 / 16.00-17.00 Uhr)

Sonderbetreuung (7.00 – 8.00 / 12.00-13.00 Uhr)

Um 7.00 Uhr beginnt unserer Sonderöffnung.

In dieser Zeit begrüßen zwei Erzieherinnen die Kinder in den Räumlichkeiten den Gruppen und beginnen dort gemeinsam den Morgen.

Um 8.00 Uhr trennen sich die Gruppen, die Sonnenscheinkinder gehen in ihre Gruppe.

Morgenkreis (8.45 Uhr – 9.00 Uhr)

Bis 8.30 Uhr sollten alle Kinder gebracht worden sein, denn nun beginnt der Morgenkreis. Hier beginnen wir mit einer Begrüßung jedes einzelnen Kindes.

Gemeinsam wird ein Begrüßungslied gesungen und Fingerspiele oder Kreisspiele finden großes Interesse.

Frühstück (9.00 Uhr – ca. 9.30 Uhr)

In unserer Einrichtung bekommen die Kinder das Frühstück in der Krippe. Täglich

begeistern verschiedene Angebote, ausgewogene Ernährung und bunt gedeckte Tische alle teilnehmenden Kinder. Die Kinder dürfen sich ihr Frühstück selbst zusammenstellen.

Wir sammeln für das Frühstück kein Geld von den Eltern ein. Bei uns gibt es Frühstückskarten. Auf diesen Karten sind die verschiedensten Lebensmittel abgebildet. Am Donnerstag können die Kinder sich eine Karte aussuchen. Dieses Produkt wird dann von euch Eltern eingekauft und am Montag mitgebracht. Mengenangaben sind auf den Karten auch angegeben, so dass wir für die ganze Woche genug Lebensmittel haben. So wird jeden Morgen ein abwechslungsreiches Frühstück zusammengestellt.

Freispiel/Angebote (9.45 Uhr – 11.30/11.45 Uhr)

Ja nach Witterung entscheiden wir, ob wir nach draußen gehen oder in den Gruppenräumen bleiben.

Draußen haben wir die Möglichkeit auf unser angrenzendes Gelände zu gehen oder mal einen Spaziergang zu Averbücks-Hof machen.

In unseren Gruppen besteht die Möglichkeit an Angeboten teilzunehmen, zu malen, schneiden, spielen oder Bücher anzuschauen.

Die Angebote und Projekte werden situationsorientiert erarbeitet, bezogen auf ein Thema, Jahreszeiten oder Feiertage.

Natürlich wird jedes Kind nach Bedarf gewickelt, aber zusätzlich gibt es um ca. 11.00 Uhr eine allgemeine „Wickelrunde“ und die Kinder gehen nochmal zur Toilette.

Im Anschluss findet eine Trinkpause statt.

Bis ca. 11.30/11.40 Uhr läuft die Freispielphase weiter. Danach treffen sich alle auf dem Teppich, um dort ein gemeinsames Aufräumlied zu singen und dann gemeinschaftlich aufzuräumen.

Abschlusskreis (11.45 Uhr – 12.00 Uhr)

Nach dem gemeinsamen Aufräumen beginnen wir unseren Abschlusskreis.

Dazu holt sich jedes Kind ein Sitzkissen und sucht sich einen Platz im Kreis.

Danach singen und spielen wir Kreislieder, Fingerspiele, Lieder und Tänze. Wir sprechen über besondere Anlässe, sowie Fest- und Feiertage, Jahreszeiten oder weitere Besonderheiten. Der Kreis endet um 12.00 Uhr, die Kinder, die abgeholt werden, warten in der Garderobe und die anderen gehen zum Hände waschen und danach zum Mittagessen in den vorbereiteten Essraum / Gruppenraum.

Eltern, die schon eher da sind, warten in der Garderobe, damit der Mittagkreis nicht gestört wird. In dieser Wartezeit können sich die Eltern einen Eindruck über den Vormittag verschaffen und sich das Geschehen auf unseren InfoWänden anschauen.

Mittagessen (12.00 Uhr – 13.00 Uhr)

Die Kinder dürfen sich ihre Portionen selbst einteilen. Aus kleinen Glasschalen nehmen sie sich ihr Mittagessen und geben es auf ihre Teller.

Unser Essen ist auf die Bedürfnisse für U3 Kinder abgestimmt. Es gibt 1x in der Woche Fleisch oder Fisch, ansonsten vegetarische Kost. Muslimische Kinder oder Kinder mit Allergien bekommen gesonderte Mahlzeiten. Großen Wert legen wir auf gesunden Nachtisch, so bekommen wir 1x Frischobst zum Nachtisch oder Jogurth / Quarkspeisen.

Abholphase (12.55 Uhr – 13.00 Uhr)

Einige Kinder werden um 13.00 Uhr abgeholt. Die anderen holen sich ihre Schlafboxen

und ziehen sich zum Schlafen um. Mit 2 pädagogischen Fachkräften gehen sie nun in den Schlafrum.

3.3 Tagesablauf der Sonnenscheingruppe (nachmittags)

Mittagsschlaf und angeleitetes Spiel (13.00 – 14.30 Uhr)

Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, gehen nun mit 2 pädagogischen Fachkräften in den Schlafrum. Hier lauschen sie einer „Gute Nacht“ Geschichte und begeben sich ins Land der Träume.

Eine Entspannungsmusik hilft den Kindern beim Einschlafen. Hier haben unsere Kinder die Möglichkeit nach einem erlebnisreichen Vormittag zur Ruhe zu kommen und das Erlebte zu verarbeiten.

Wenn alle Kinder schlafen, verlässt eine Erzieherin den Raum. Die zweite Fachkraft bleibt während der ganzen Zeit im Schlafrum.

In dieser Zeit beginnt für die anderen Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, eine Ruhephase im Gruppenraum. Gesellschaftsspiele, Lesen von Bilderbüchern, kneten und malen, lassen auch diese Kinder etwas zur Ruhe kommen.

Aufwachphase (14.30 Uhr – 14.45 Uhr)

Fast alle Kinder haben bereits ausgeschlafen und unsere letzten „Schlafmützen“ werden sanft geweckt. Alle Kinder ziehen sich an, legen ihre Schlafsachen in ihre eigene Box und bringen diese zurück in den Schlafrum. Die anderen Kinder räumen gemeinsam auf.

Knusperrunde (15.00 Uhr – ca. 15.30 Uhr)

Jedes Kind sucht sich einen Platz am Tisch. Zu essen gibt es frisches Obst oder Gemüse, Zwieback, Knäckebrot mit Belag wie z.B. Frischkäse. Als Getränke reichen wir stilles Wasser oder ungesüßten Tee.

Gemütlich haben wir nun Zeit etwas zu essen und sich mit den anderen Kindern zu unterhalten.

Um diese Runde gemeinschaftlich zu beenden wird der Tisch gemeinsam abgeräumt und das Geschirr in die Spülmaschine gebracht.

Nachdem die Kinder ihr Geschirr abgeräumt haben, gehen wir in den Gruppenraum. Jetzt beginnt die Zeit der Angebote, des angeleiteten Spiels oder wir gehen nach draußen auf den Spielplatz.

Abholphase (ab 16.00 Uhr)

Nun werden die ersten Kinder bereits abgeholt. Bis 17.00 Uhr ist dann das letzte Kind zu Hause und es endet ein langer, erlebnisreicher Tag für die Kinder von Charly's Kinderparadies.

4.1 Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Bevor ein Kind unsere Einrichtung besucht, vereinbaren wir mit den Eltern bei einem Hausbesuch wie und wann wir mit der Eingewöhnungszeit beginnen.

Ein Aufnahmegespräch zwischen Leitung, künftiger Bezugserzieherin und Eltern jedes Kindes bildet einen guten und ungestörten Rahmen, damit Eltern ihre Erwartungen, ihre Wünsche und ihren Gesprächsbedarf zum Übergang eines Kindes, äußern können.

Ein weiterer wichtiger Grund ist es, dass uns die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung kennenlernen. Die erste Kontaktaufnahme zwischen Erzieherin und dem Kinde gestaltet sich auf diese Weise sehr harmonisch.

Ebenso bekommen die Eltern einen ersten Eindruck von der zukünftigen Betreuungsperson ihres Kindes. Denn es ist ebenso wichtig, dass sich die Eltern wohl und verstanden fühlen.

Gerade für Eltern sehr junger Kinder ist die Entscheidung für einen Platz in der Krippe oftmals mit gegensätzlichen Gefühlen verbunden. Einerseits sind sie froh über einen Betreuungsplatz und wünschen sich eine vertrauensvolle Beziehung zu den Fachkräften. Andererseits fühlen sie sich angesichts der Trennung von ihrem Kind und der Bedeutung, die die Bezugserzieherin im Leben ihres Kindes spielen wird, verunsichert. Sicherheit und Unterstützung sind nun zwei wichtige Bestandteile

Ebenso werden hier alle Formalitäten geregelt.

Dies ist für das Kind der erste Kontakt zu einer ihm völlig fremden Welt mit fremden Personen. Aus diesem Grund ist es uns sehr wichtig, dass diese Zeit sehr ernst genommen und individuell gestaltet wird.

In der Regel dauert die Eingewöhnung bis zu maximal vier Wochen.

Die ersten drei Tage kommt das Kind mit einer vertrauten Person für ca. eine Stunde in die Einrichtung. Es hat jederzeit die Möglichkeit zu seinen Eltern zu gehen und um Rat zu bitten, oder sich trösten zu lassen.

Eine Bezugserzieherin, die sich ausschließlich um dieses Kind kümmert, baut nach und nach Kontakt auf.

Erst nach drei Tagen kann das Kind für eine kurze Zeit allein bei uns bleiben. Die vertraute Person verlässt zwar den Gruppenraum, bleibt aber in erreichbarer Nähe, innerhalb der Einrichtung, so dass keine Verlustängste für das Kind entstehen können. Langsam werden die Zeiten erweitert und erst wenn sich das Kind sicher fühlt, können die vereinbarten Betreuungsstunden eingehalten werden.

Die Eingewöhnung ist Voraussetzung für einen guten Start in das Leben des Krippenalltages eines Kindes.

Nicht wir Erwachsenen entscheiden, sondern jedes einzelne Kind zeigt uns individuell wie seine Eingewöhnung verlaufen wird.

4.2 Partizipation in unserer Einrichtung

*Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde es behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.*

Johann Wolfgang Goethe

In unserer Einrichtung Charly's Kinderparadies, haben die Kinder die Möglichkeit sich an Entscheidungen zu beteiligen und ihre Themen und Bedürfnisse altersgemäß in den Alltag mit einzubeziehen.

Unsere eigene Definition von Partizipation:

- P** = Probleme miteinander lösen
- A** = Argumente austauschen
- R** = Rechte für das Mitgestalten und Mitbestimmen
- T** = Teilhabe
- I** = Ideen äußern können
- Z** = Zusammenarbeit
- I** = Informationen voneinander/miteinander austauschen
- P** = Planen
- A** = Akzeptanz
- T** = Toleranz
- I** = Interessen
- O** = Offen für Neues
- N** = „Nein“ sagen dürfen und können

Wir ermöglichen den Kindern, sich als einen Teil der Gruppe zu fühlen, in der sie in den verschiedensten Bereichen ernst genommen werden und so die Grundlage für Selbstbildungsprozesse gelegt werden können.

Unsere Kinder begegnen ihrem Gegenüber mit Achtung und Wertschätzung, sie erleben ihre eigenen Grenzen und die Grenzen der Gemeinschaft.

Durch das gestalten gemeinsamer Lösungsmöglichkeiten setzen sich die Kinder in Beteiligungsprozessen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen und denen der anderen auseinander.

Die Kinder lernen Verantwortung zu tragen und erleben, dass ihre eigenen Wünsche und Meinungen berücksichtigt werden. Durch den erlebten Freiraum und dem spielerischen Spaß gewinnen die Kinder an Motivation und Mut.

Wir Erzieherinnen verändern unsere Rolle der „Lenkerin“ in die der „Mit-Akteurin“.

Wir setzen Impulse, greifen Ideen auf und beachten dabei immer den Entwicklungsstand des Kindes. Wir gewähren eine stabile Beziehung in der wir das Kind als gleichberechtigt und ernst wahrnehmen.

4.3 Beschwerde- und Konfliktmanagement

Konflikte lassen sich im Grunde nicht vermeiden. Sie gehören zum Leben und sind ein wichtiger Bestandteil, genauso wie Harmonie.

Werden jedoch Konflikte nicht bearbeitet oder wahrgenommen und einer stimmigen Lösung zugeführt, kommen sie manchmal zu einem völlig unpassenden Zeitpunkt und in den „unpassendsten“ Situationen zum Vorschein und drängen mit Macht zur Lösung.

Konflikte dienen nicht als Zerstörung sondern sollen eher der Erneuerung von Beziehungen und Strukturen, ihrer Weiterentwicklung und Abgrenzung dienen.

Wir nehmen in unserer Einrichtung jegliche Beschwerde ernst und setzen uns konstruktiv mit ihr auseinander.

Wir tragen eine besondere Vorbildfunktion hinsichtlich des Umgangs mit Konflikten und Beschwerden.

Zunächst einmal gegenüber den Kindern aber natürlich ebenfalls gegenüber den Erwachsenen (Eltern, Großeltern, Kollegen/innen, Träger etc.) Wir unterstützen jeden, der direkt und ehrlich kommuniziert und sind bereit unterschiedliche Sichtweisen zuzulassen.

Es ist uns wichtig den Glauben zu fördern, dass Differenzen notwendig und bereichernd sind, um dadurch transparente Entscheidungswege aufzuzeigen.

Hier wird deutlich, dass Partizipation ein wichtiger Teil der Teamarbeit ist.

Folgende Phasen begleiten unser zielorientiertes Konfliktgespräch:

- Beschwerde annehmen
- Verständnis zeigen
- Sich zuständig erklären
- Lösungen suchen
- Ergebnisse überprüfen

Konflikte sind immer eine Lernchance.

4.4 Fachberatung und pädagogische Leitung

Charly´s Kinderparadies Bad Essen gGmbH wird durch die Fachberatung des Landkreises Osnabrück unterstützt.

Sie arbeitet mit allen Einrichtungen eng zusammen und schafft fließende Grenzen zwischen ihrem Berufsverständnis als Beraterin und Informationsvermittlerin.

Neben Qualifizierung und Weiterbildung der pädagogischen Praxis gehören Qualitätsstandards, Organisationsentwicklung, Kooperationen und Vernetzungen, Entwicklung des Einrichtungsspezifischen Bildungs- und Erziehungs- sowie Betreuungskonzeptes und Bearbeitung von Konflikten, zum Aufgabengebiet unserer Fachberatung.

Sie nimmt des Weiteren an übergreifenden Fachberatungssitzungen mit kirchlichen und schulischen Beraterinnen teil und pflegt eine Kooperation mit:

- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Frühförderstellen,
- Schulen,
- Jugendamt, Gesundheitsamt, u.a.
- Netzwerke zur Kindertagesbetreuung,
- Berater anderer Kreise und Träger,
- Fachschulen, Fachhochschulen,
- Weiterbildungsstätten,
- Landesjugendamt

Zur Qualifizierung der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und als Impulsgeber für Veränderungen ist eine qualifizierte Fachberatung für Einrichtungsträger und für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtiger denn je. Durch die spezifische Rolle der Fachberatung, ihren Einblick in verschiedene Einrichtungen und Strukturen der Jugendhilfe kann Praxisberatung eine hervorragende Koordinierungs-, Mittler- und Moderationsfunktion übernehmen.

Unsere Fachberatung unterstützt das Praxisfeld durch eine zielgerichtete Situationsanalyse und gibt davon ausgehend Empfehlungen und Anstöße zur Weiterentwicklung.

Neben ihrer Tätigkeit als Leitung, ist Frau Herrmann auch Fachberaterin für alle Einrichtungen von Charly´s Kinderparadies im Landkreis Osnabrück mit dem oben beschriebenen Aufgabenbereichen.

4.5 Beachtung und Wertschätzung der Individualität des einzelnen Kindes

Alle Kinder unserer Einrichtung sollen sich sicher und geborgen fühlen.

So hat die Fürsorge für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden einen hohen Stellenwert. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Ruhe und Schlaf können jederzeit, aufgrund der großzügigen Räumlichkeiten, berücksichtigt und erfüllt werden.

Ebenso gehen wir auf individuelle Wünsche ein, welche spezielle Pflege beim Wickeln oder beim Essen betreffen.

Sich emotional angenommen fühlen, ist Grundvoraussetzung für jedes Lernen. Deshalb findet jedes Kind in der Kleingruppe durch die Erzieherinnen unbedingte Anerkennung.

Jedes Kind ist ein Individuum und befindet sich auf einem anderen Entwicklungsstand. Wir holen das einzelne Kind dort ab, wo es zurzeit steht und begleiten es individuell bei seiner weiteren Entwicklung.

Manche Kinder benötigen "ein Stück zu Hause" um sich richtig wohl zu fühlen. Vertrautes Spielzeug, ein Kuscheltier oder das "Schnuffeltuch" dürfen gerne mitgebracht werden. Oft können diese Sachen mehr Trost spenden als alles andere.

Des Weiteren finden sich alle Kinder auf ihren mitgebrachten Familienfotos wieder. Diese vermitteln ein kleines Stück „zu Hause“ und helfen, wenn ein Kind traurig ist oder seine Familie vermisst.

Jedes Kind bekommt in der Garderobe über seinem Jackenhaken ein eigenes Fach, damit die persönlichen Sachen nicht verloren gehen.

Des Weiteren haben wir in unserem Gruppenraum einen großen Geburtstagskalender, an denen Fotos der Kinder zu sehen sind. Daran bemerken die Kinder, dass jeder einzelne zur Gruppe gehört. Handabdrücke an den Fenstern, sowie gemalte und geklebte Kunstwerke der Kinder an den Wänden finden Beachtung und zeugen von der Mitgestaltung unserer Einrichtung.

Ebenso finden unsere „Ich Bücher“ großen Anklang. In diesen Fächern, die mit einem Foto eines jeden Kindes sichtbar ist, befinden sich kleine Fotoalben, die von den Eltern und Kindern gemeinsam gestaltet werden. Hier findet jedes Kind ein kleines Stück zu Hause wieder, das manchmal auch über kleine Trostzeiten hinweg hilft.

Nach Absprachen können ggf. Fachkräfte wie Ergotherapeuten, Frühfördertherapeuten oder Logopäden die Zusatzförderung in unserem Haus durchführen.

4.6 Erlernen sozialer Kompetenzen

In Charly´ Kinderparadies wird eine wertschätzende Atmosphäre groß geschrieben. Sie gibt ihrem Kind die nötige Sicherheit, um sich wohl und angenommen zu fühlen. Jeder individuellen Persönlichkeit wird Beachtung geschenkt und gezielt darauf aufgebaut.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein positives Selbstbild in der Gruppe entwickeln können und so ihre sozialen Kompetenzen erweitern.

In unserer Krippe erlebt das Kind von Beginn an in der Gemeinschaft zu leben, zu entscheiden und sich zu entwickeln.

Es hat im Alltag die Möglichkeit eigene Grenzen zu erfahren, aber auch zu setzen.

Die Gruppe bietet dem einzelnen Kind ein optimales Umfeld um Rücksicht zu erfahren oder rücksichtsvoll zu handeln, Hilfe zu bekommen oder zu geben, Trost zu erleben oder zu spenden.

Nachvollziehbare Regeln und Verhaltensweisen (z. Bsp. sich entschuldigen) werden gezielt wiederholt und vor allem von Erzieherinnen vorgelebt, um somit den Kindern den Umgang mit Konflikten und mit ungewohnten Situationen zu erleichtern.

In alltäglichen Situationen (z. Bsp. Frühstück oder Anziehen) lernen die Kinder sich gegenseitig zu helfen und gemeinschaftlich zu handeln. Gemeinschaftliche Projekte (z. Bsp. der Morgenkreis) fördern das Gefühl von Gruppensicherheit und somit auch das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Soziale Kompetenz setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Konfliktfähigkeit und Kooperationsbereitschaft.

Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren lernen schnell und festigen das Gelernte intensiv anhand selbst erlebter, authentischer Beispiele. So erleichtern wir unseren Kindern den späteren Übergang in den Kindergarten.

Hierzu gehört ebenfalls der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen. Emotionen helfen Kindern, ihren Alltag zu strukturieren.

4.7 Freie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

Jedes Kind ist von Geburt an mit allen Kräften dabei, sich "die Welt" anzueignen.

Spielen - Medizin für die Seele.

Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung

Über die Bewegung eignen sich Kinder ihre Umwelt an und gewinnen Erfahrungen über sich selbst und ihr soziales Umfeld.

Mit seiner Körperlichkeit, den Sinnen und handelnden Bewegungen tritt das Kind aktiv mit seiner Umgebung in Verbindung.

Das Kind entdeckt und bildet sich selbst.

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Das Greifen wird zum Begreifen und Ergreifen, das Erfassen wird zum Befassen und Erfassen.

Bei uns, in Charly's Kinderparadies, wird dem freien Spiel ganz viel Raum und Beachtung geschenkt. Durch die Möglichkeit die vielen unterschiedlichen Räume neugierig zu erkunden, Gebrauchsgegenstände zu erproben, Spielzeug und spielende Kinder kennen zu lernen, bieten wir ein optimales, anregendes Lernumfeld.

Neben den Räumlichkeiten unserer Einrichtung bieten der Spielplatz und die Umgebung viele Spiel- und Bewegungsräume zum Lernen und entdecken.

Das Spiel wird ernst genommen, den Kindern wird Zeit gelassen, ihren eigenen Rhythmus zu finden und sie werden einfühlsam bei ihrer Entwicklung begleitet.

Um die Freude an Bewegung und Spiel zu unterstützen, setzen wir in unserer Einrichtung überall Bewegungsimpulse:

- Kleine Treppen und Bänke fordern zum hinauf klettern und herunter springen auf.
- Das Bällebad mit Rutsche lädt zum herumwälzen und rutschen ein.
- Fahrzeuge verschiedener Arten laden zum Bewegen ein.
- Unser großer Spielplatz im Garten steht zum Austoben bereit.
- Bewegungslandschaften , in Form einer 2. Ebene in den Gruppenräumen
- Ein Tag in der Woche werden spezielle Bewegungsangebote gestaltet.

Die Gestaltung der Räume und das Inventar (Hocker können auch als Spielmöglichkeit genutzt werden) in Charly's Kinderparadies fordern zum "bewegten Spiel" auf.

Flache Podeste und schräge Ebenen ermöglichen Kindern, Höhenunterschiede zu erfahren

4.8 Rhythmisch, musikalische Förderung

Besonders kleine Kinder sind sehr empfänglich für Musik. Sie lieben alles was damit verbunden ist: Reime und Rhythmus, Gesang, Klatschspiele, Tanz, Instrumente etc.

Wird diese Offenheit und Freude an der Musik in der frühen Kindheit gefördert, werden dem Kind, für immer, eine Vielzahl an Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks, der sinnlichen und sprachlichen Bildung eröffnet.

In unserem Tages- und Wochenablauf sind musikalische Elemente fest integriert und ritualisiert. Sie unterstreichen und begleiten unter anderem auch unsere Gemeinsamkeiten, vor und nach dem Essen, zu Beginn und zum Schluss des Morgenkreises. Bei Geburtstagen, bei Festen und Feiern gibt es ebenso ganz bestimmte Lieder und Verse, die wir singen und rhythmisch begleiten.

Neue Lieder, Instrumente und Tänze werden kennen gelernt. Die Kinder erproben den eigenen Körper als Ausdrucksmittel.

In Charly´s Kinderparadies vergeht kein Tag, an dem nicht Musik gemacht wird. So werden auch ganz spontan, dem Anlass entsprechend, musikalische Elemente eingefügt. Ein Abzählreim, ein Tränentröster um Sorgen zu lindern, ein Kniereiter zur Aufmunterung, ein Kuschel- oder Tanzlied, es wird gesungen, gesprochen und geklatscht.

Besonders wirkungsvoll haben sich musikalische und rhythmische Formen für die Sprachentwicklung erwiesen. Lieder, Reime und Singspiele machen den Kindern besonders viel Freude. Kinder lernen hierbei ganz beiläufig den besonderen Sprachrhythmus und den Satzbau kennen, erweitern ihren Wortschatz und begegnen der Sprache in einer anderen Weise, die ihnen sehr viel Spaß bereitet.

Am Montag und Dienstag kommt Anne Wolf, Musikpädagogin, zu uns in die Krippe. In Kleingruppen musiziert und spielt sie mit den Kindern. Sie bringt die unterschiedlichsten Musikinstrumente mit. Mit diesen können die Kinder dann experimentieren oder kleine Musikstücke instrumentell begleiten.

4.9 Die Sprachentwicklung

Das Kind wird von Anfang an mit einer Welt voller Zeichen und Symbole konfrontiert. Schon im frühen Alter erlebt es, dass Buchstaben eine Bedeutung haben und versteht, dass Sprechen und Schreiben miteinander in Beziehung stehen. Eine positive Haltung gegenüber der Aufgabe, das Kind in allen Lern- und Bildungssituationen des pädagogischen Alltags sprachlich zu begleiten und zu unterstützen, ist für uns selbstverständlich. Uns ist bewusst, dass wir als Sprachvorbild agieren und mit dem Kind in ständiger Kommunikation stehen. Wir schaffen anregende Sprechansätze, in denen das Kind seine sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern kann. Es entwickelt Freude am Sprechen und kann seinen Wortschatz erweitern. Jedes Kind mit nicht deutscher Muttersprache erfährt eine besondere sprachliche Unterstützung sowie Anerkennung seiner Familiensprache.

4.10 mathematische Früherziehung

In unserer Krippe lernt das Kind täglich seine Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und verschiedene Dinge in Farbe, Größe und Form zu beobachten. Es lernt auch etwas über die Zeit z.B. durch den strukturierten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen. Im Tagesablauf und besonders in den Angeboten und Projekten entwickelt das Kind logische Schlussfolgerungen zu ziehen und Zusammenhänge zu verstehen. Dazu gehören z.B. Bausteine nach Größe oder Farben zu sortieren oder den Temperaturunterschied im Sommer wie im Winter zu erkennen. Durch vielfältiges und ansprechendes Material erweitert das Kind sein mathematisches Vokabular. Mit Ausflügen und regelmäßigen Freispielangeboten in unserem Garten ermöglichen wir dem Kind viele Möglichkeiten, Sinneseindrücke wahrzunehmen und die Welt zu erkunden. Es entdeckt geometrische Formen z.B. durch Straßenschilder, findet verschiedene Farbkombinationen in der Umwelt und lauscht nach unterschiedlichen Geräuschen. Sowohl drinnen als auch draußen kann das Kind Materialien sammeln, diese sortieren und zählen. Alle vom Kind ausgehenden Aktivitäten legen die Fundamente für viele mathematische Konzepte und Kenntnisse. Das Kind zählt, vergleicht, sortiert und ordnet Dinge zu. Es untersucht seine Umwelt, lernt sie kennen und nutzt die neugewonnenen Informationen, um neue Situationen zu verstehen. Das mathematische Denken entwickelt sich in den ersten Lebensjahren. Der Gebrauch von Materialien ermöglicht dem Kind früh, Schreiben, Lesen und Rechnen zu lernen und hält ihm die Welt für neue Erfahrungen offen.

4.11 Hygieneerziehung und Pflege Baby- und Kleinkinderwellness

Kinder sind von Natur aus neugierig und experimentierfreudig. Sie spielen gerne im Sand, nehmen vieles in den Mund und krabbeln auf dem Boden. Dadurch sammeln sie viele, wichtige Erfahrungen für ihr Leben. Das man dadurch natürlich schmutzig wird, ist selbstverständlich.

In Charly's Kinderparadies ist das immer erlaubt, dennoch wird darauf geachtet, dass die Kinder sich regelmäßig nach dem Toilettengang und vor den Mahlzeiten die Hände waschen. So lernen sie, dass Hygiene zum Alltag gehört und dass es wichtig ist, sich sauber zu halten.

Dabei ist es uns wichtig, dass jedes Kind Spaß und Freude daran hat.

Die Kinder werden mehrmals täglich gewickelt. Eine feste „Wickelrunde“ gibt es zusätzlich um 11.00 Uhr und nach dem Schlafen, ansonsten wickeln wir nach Bedarf. Auch Kinder, die noch nicht trocken sind, dürfen selbstverständlich die Toilette nutzen und sich schon etwas „groß“ fühlen. Aus hygienischen Gründen tragen die Erzieher/innen 1x Handschuhe. Nach jedem Wickeln wird die Auflage desinfiziert.

Wenn das Essen beendet ist, werden die Tische und Stühle gereinigt und die Böden gefegt. Die Kinder reinigen mit viel Spaß die verschmutzten Tische.

Geschirr und Besteck wird in der Spülmaschine gesäubert und Lätzchen sowie Handtücher kommen täglich in die Waschmaschine.

Die Kinder werden bei allen Tätigkeiten der Sauberkeitserziehung einbezogen, um somit die Wichtigkeit der Hygiene zu erfahren.

Wir akzeptieren die Intimsphäre jedes einzelnen Kindes und fördern die Selbstständigkeit beim Toilettengang.

4.12 Die lebenspraktischen Erfahrungen und die Förderung zur Selbständigkeit

Unter lebenspraktischer Kompetenz verstehen wir die Selbstständigkeit des Kindes im Alltag. Das Kind sieht die alltäglichen Materialien und Tätigkeiten und beginnt damit, diese spielerisch nachzuahmen oder selbst auszuprobieren. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz, welches wir in unserer Einrichtung versuchen zu stillen. Selbstständig werden ist für das Kind unter drei Jahren ein Bildungsziel, das bereits in seinem Autonomiebestreben fest verankert ist. Daher ist es unsere Aufgabe, genau hin zu sehen, welche Aktivitäten es alleine bewältigen kann und bei welchen es noch unsere Unterstützung braucht. Doch dies allein reicht nicht aus. Wir bieten jedem Kind genug Freiraum und Zeit, um eigene Erfahrungen zu sammeln und daraus zu lernen. Durch das selbstständige Erlernen und eine positive Bestätigung von unserer Seite, wird das Selbstwertgefühl angehoben und es motiviert das Kind wiederum, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen.

In unserer Krippe werden viele verschiedene Möglichkeiten angeboten, um die lebenspraktischen Kompetenzen zu erwerben und zu erproben, z. B. gemeinsam Obst schneiden, Tisch decken und abräumen, Geschirrspüler einräumen und ausräumen, Blumen gießen und vieles mehr.

Das Kind und seine Bedürfnisse stehen bei uns an erster Stelle. Wir versuchen Tag für Tag ihm viele Erfolgserlebnisse (etwas selbst geschafft zu haben) anzubieten und helfen ihm dabei, diese zu erleben. Somit ist für uns nicht das Ergebnis von großer Bedeutung, sondern der Weg dorthin.

4.13 Der Mittagsschlaf und die Ruhephasen

Ein Tag in Charlys Kinderparadies kann sehr aufregend und spannend sein. Kinder brauchen deswegen Schlaf- und Entspannungsphasen, damit sie ihre Erlebnisse verarbeiten und sich danach auf neue Dinge konzentrieren können.

In der Eingewöhnungsphase übernehmen wir die Schlafgewohnheiten der Kinder, verbinden diese aber langsam mit den Alltagsstrukturen in unserer Einrichtung.

Nach dem Mittagessen gehen zwei Erzieherinnen mit allen Schlafkindern gemeinsam in die Kuschelecke und unterstützen die Kinder dabei sich bettfertig zu machen. Anschließend werden eine "Gute- Nacht- Geschichte" gelesen oder "Gute- Nacht- Lieder" gesungen. Durch dieses tägliche Ritual haben die Kinder die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und sich auf den Übergang in die Schlafenszeit vorzubereiten. Beide Erzieherinnen bleiben im Schlafräum bis alle Kinder eingeschlafen sind. Die gesamte Ruhephase wird von einer Erzieherin begleitet bis alle Kinder ausgeschlafen haben. Durch die Anwesenheit einer Erzieherin während der Schlafzeit, bekommen die Kinder ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Die Erzieherinnen wissen, dass Kinder in diesem Alter sehr viel Nähe und manchmal Kuscheleinheiten benötigen. Das Kind hat die Möglichkeit, das einzufordern, was es braucht.

Jedes Kind darf natürlich seinen eigenen Schlafsack, sein Kuscheltier und sein Schmusetuch mitbringen. Diese sind sehr hilfreich beim Einschlafen und geben dem Kind zusätzlich Sicherheit.

Natürlich gibt es auch Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen. Trotzdem, ist es auch gerade für diese Kinder wichtig, eine Entspannungsphase anzubieten. So haben auch sie die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Ab 13 Uhr stehen deshalb Ruheangebote wie Entspannungsmassagen, Entspannungsmusik, Bücher anschauen, kneten usw. auf

dem Plan. Bei gutem Wetter versammeln wir uns im Außenbereich. Dort werden gemütlich Bücher angeschaut, Bilder gemalt, Mandalas aus Naturmaterialien gelegt und vieles mehr.

4.14 Die Mahlzeiten und das gesunde Frühstück

Durch das gemeinsame Essen und die einheitlichen Lebensmittel entsteht ein Gefühl der Gemeinschaft. Jedes Kind hat die gleichen Möglichkeiten und Voraussetzungen, was das „miteinander essen“ besonders und fair macht. Wir haben einen Überblick darüber, was und wie viel die Kinder essen. Wir fördern eine gesunde Ernährungsgewohnheit indem wir viel Obst und Gemüse anbieten, jeden Tag alles frisch zubereiten und uns Zeit beim Essen lassen.

Auch sehen wir beim gesunden Frühstück und Mittagessen großes Potenzial für die sprachliche Entwicklung des Kindes. Die Kinder müssen sich untereinander verständigen z.B. wenn sie ein Stück Apfel haben möchten. Toleranz und Akzeptanz lernen die Kinder durch Warten oder beim Teilen des Essens. Erfahrung in den Lebenspraktischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bekommen die Kinder z.B. durch das Vorbereiten des Frühstückstisches, beim Geschirrholen, Wegräumen des benutzten Geschirrs, beim Säubern der Hände oder beim Einräumen der Spülmaschine.

Beim Essen lernt das Kind eigene Grenzen zu erfahren, indem es z.B. unbekannte Produkte schmeckt und untersucht. Durch das Ausprobieren verschiedener Mahlzeiten lernt es, was ihm schmeckt, welche Mengen es zu sich nehmen kann oder z.B. wie viel Flüssigkeit in den Becher passt. Das Kind hat die Möglichkeit Hilfe einzufordern, aber auch zu spüren, was es selbst schon gelernt hat.

Durch gemeinsam eingenommene und gemeinsam zubereitete Mahlzeiten erfahren die Kinder, was es heißt, sich gesund zu ernähren. Sie können Nahrungsmittel kennenlernen, die ihnen möglicherweise noch unbekannt sind, sie können neue Geschmacksrichtungen erleben und ihre Kenntnisse über gesunde Nahrungsmittel erweitern. Durch das selbstständige Schmieren und Belegen des Brotes, haben die Kinder eine ganz andere Beziehung zum Essen und verbinden das mit ihrem eigenen Handeln.

4.15 Die tiergestützte Pädagogik

Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.
(Antoine De Saint-Exupéry)

Wegbereiter der tiergestützten Pädagogik ist der amerikanische Kinderpsychologe Boris M. Levinson (1907-1984). Bereits 1961 beschreibt er in einer wissenschaftlichen Studie die positive Wirkung von Tieren auf Kinder. In den 70er Jahren werden die ersten Gesellschaften der tiergestützten Intervention gegründet. Dies waren Tierbesuchsdienste, Streichelzoos in Seniorenheimen, Psychiatrien, Kliniken.

Die Haltung eines Haustieres, zum Beispiel in einer Kindertagesstätte/Krippe kann unterschiedliche Bedürfnisse erfüllen:

1. *Das Erfahren von Freundschaft, gegenseitiger Sorge, Wohlbefinden und Ruhe*
2. *Sich inspirieren zu lassen und zu lernen*
3. *Kindlich und verspielt sein zu können*
4. *Die Erfahrung und Wertschätzung der Natur*

Der Einfluss der Tiere auf das Selbstwertgefühl scheint vor allem bei Kindern unter sechs Jahre bedeutsam zu sein. Tiergestützte Pädagogik kann die vorhandenen Ressourcen der Kinder stärken, weniger gut ausgebildete Fähigkeiten, insbesondere im emotionalen und sozialen Bereich, fördern und unterstützen sowie die Kompetenzen eines Kindes insgesamt verbessern.

Ziele der Tiergestützten Pädagogik sind: *die Unterstützung der Entwicklungsfortschritte, die Verbesserung von Lernprozessen in unterschiedlichen Bereichen.*

(tiergestützte Pädagogik –Eckpfeiler didaktischen Handelns-, Inga A. Strunz, Ute Waschulewski, Schneider Verlag Hohenbehen, Baltmannsweiler 2020)

Die Ausbildung zur Fachkraft mit päd. Begleithund / Therapiehund

Die Ausbildung findet in der Hundeschule Humani / Glandorf statt. Sie besteht aus 13 Modulen. Die Ausbildung geht über zwei Jahre und endet mit einer theoretischen / praktischen Prüfung für mich und Alisa. Ihre Inhalte sind:

- Erlebnispädagogik
- Kommunikation mit und unter Tieren
- Stress & Entspannung
- Psychotraumatologie
- Entwicklungsphasen des Hundes
- Sozialisation eines Therapiehundes
- tiergestützte Pädagogik & Therapie (Praxis u. Selbsterfahrung)
- Projektarbeit „Kinder & Jugendliche“
- Kooperation mit Hilfesystemen, personenzentriertes Handeln
- Reflektion der Projektarbeit, Praktikum, Kolloquium

www.hum-ani.de



Ein Hund in der Kita?

Als Eltern und Erzieher haben wir die Möglichkeit den Kindern die Natur näher zu bringen, ihnen Respekt und Achtsamkeit im Umgang mit Tieren und Pflanzen vorzuleben. Kinder haben ein verstärktes Interesse an Lebewesen und dessen Eigenarten.

Sie sind neugierig, wollen alles wissen, anfassen, ausprobieren und „be-greifen“. Unsere Aufgabe ist es dies zu fördern und in die richtigen Bahnen zu lenken. Jeder holt sich eine Pflanze oder Tier ins Haus, also warum nicht auch in eine Krippe?!

Die Erkenntnis, dass sich Tiere positiv auf das Wohlbefinden und Entwicklung des Menschen auswirken ist nicht neu. Neu ist, dass sich mit dem Thema wissenschaftlich auseinandergesetzt wird und somit einen neuen Zweig der Arbeit mit Tieren hervorgebracht hat:

die tiergestützte Therapie und Pädagogik

(Kinder in der Kita stark machen, S. Steltenkamp, Dogs&fJobs Verlag 2017)

Der praktische Einsatz eines Hundes

Ziele der tiergestützten Pädagogik sind:

- Natur-Mensch-Tier-Begegnung
- Wahrnehmungsschulung
- Alltagstaugliche Fähigkeiten lernen
- Soziales Handeln
- Kreative Lernprozesse anregen
- Stärkung der Ressourcen
- Sprachanbahnung

Praktische Beispiele:

Sachwissen vermitteln

Die Kinder erfahren auf spielerische Weise viel über den richtigen Umgang mit dem Hund. Sie lernen was ein Hund zum Leben braucht, oder sich richtig zu verhalten gegenüber einem Hund. Vielleicht können wir mit ihnen auch die Hundesprache (Körpersprache und Signale) erarbeiten.

Alisa kann auch ihre *Tricks* zeigen und die Kinder können einfach nur Spaß mit ihm haben.

Die Kinder sitzen im Morgenkreis und der Hund kommt mit dazu. Nach dem wir das Begrüßungslied gesungen haben, besprechen wir was es heute Morgen zum Frühstück gibt. Heute gibt es Brot, Wurst und Käse, frisches Obst und Gemüse dazu Tee oder Wasser. Nun können wir nachfragen was bekommt denn ein Hund zu essen? Dies können die Kinder von Charly's nun besprechen. Oder wo schläft der Hund? Hat er ein Bett wie die Kinder? Geht er auch zur Toilette, oder wo macht er sein Geschäft? Auf diese Art können wir den Kindern Sachwissen über den Hund vermitteln. Wir setzen es in Bezug zur Lebenswelt der Kinder und schauen was ein Hund so braucht. Auch Zuwendung und Kuscheleinheiten benötigt ein Tier z.B. durch streicheln, kraulen oder durch das Bürsten des Fells.

Arbeiten in der Kleingruppe (3-5 Kinder)

Beim Arbeiten in einer Kleingruppe entscheiden die Kinder für sich selber ob sie dabei sein möchten (Partizipation). Hier können unterschiedliche Übungen mit dem Hund durchgeführt werden. Es können allgemeine Zielbereiche abgeleitet werden wie z.B. Sprache u. Kommunikation, Sozial- u. Spielverhalten, Wahrnehmung, Motorik. Dabei kann eine gute Entwicklung des Kindes gefestigt und auch noch besser gefördert werden.

Die Kinder stehen im Halbkreis. Das erste Kind hat einen Löffel in der Hand und darauf liegt eine Leckerei für den Hund. Die Aufgabe für die Kinder ist es nun den Löffel an das nächste Kind weiter zu reichen ohne dass das Leckerchen vom Löffel fällt. Förderung der Augen-Handkoordination, Konzentration und Ausdauer und Geduld bei den Kindern.

Der Hund bleibt im Sitz und muss abwarten. Das letzte Kind darf dann mit dem Löffel ruhig auf den Hund zugehen, ihm den Löffel hinhalten und auf das Kommando OK darf er die Leckerei vom Löffel holen. Dies kann man sooft wiederholen, bis alle Kinder einmal dran waren.

Arbeiten mit einem Kind (Sprachanbahnung)

Gibt es Kinder mit Auffälligkeiten sind Einzelangebote mit dem Hund sinnvoll. Bei der Arbeit mit Kinder, die besonderen Bedürfnisse haben, zeigt sich die Stärke des Mediums Hund sehr deutlich. Kinder die sonst viel negative Rückmeldung von ihrer Umwelt bekommen, erfahren in der Zeit mit einem Hund genau das Gegenteil. Sie erfahren sich als stark, selbstsicher und richtig.

Hunde werten nicht, sie lügen nicht und geben klar und deutlich Rückmeldung über das Verhalten des Kindes. Sie geben dem Kind so ein wertfreies Feedback auf ihre Art und Weise.

Eltern können heute ein reichhaltiges Kursangebot nutzen, um mit ihren Babys Gebärdensprache einzuüben. Das dabei erlernte „baby signing“ soll nicht nur Spaß und Freude vermitteln, sondern die Kinder auch beim Sprechen lernen unterstützen und die Kommunikation mit ihren Eltern verbessern.

Wichtig hierbei ist es aber die richtigen Zeitpunkte zuerkennen wann wir dann das Kind in die „aktive Sprache“ bringen. Wenn dies nicht geschieht, kann es sein, dass das Kind in diesem „baby signing“ bleibt oder sich Fanatsiewörter erfindet. Essen bedeutet dann – jamjam-, Tiere werden dann mit ihren Lauten erklärt usw. Dieses bedeutet für das Kind, dass es erschwert in die Interaktion und Kommunikation mit anderen Kindern kommen kann, oder sogar gar nicht.

Über die taktilen Erfahrungen mit dem Hund kann die Sprache angeregt werden.

(Das Therapiebegleithunde-Arbeitsbuch, Kinder in der Kita stark machen, S.Steltenkamp, Dogs&Jobs Verlag, 2017)

5. Sexualpädagogik und der Umgang mit dem eigenen Körper

5.1 Erläuterung

Im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung haben wir uns auf den Weg gemacht und unsere Konzeption im Bereich der sexualpädagogischen Erziehung erweitert.

Im Alter von 0-3 ist der Alltag der Kinder durch Nähe und Distanz sowie Körperlichkeit und Sexualität geprägt. Hiermit verdeutlichen wir, dass Kinder diese durch mehrere Formen wahrnehmen. Berührungen, Streicheleinheiten, Kuscheln sowie das Stillen an der Brust oder das generelle Nuckeln und saugen am Schnuller sind nur einige Beispiele.

Es ist sehr wichtig, dass diese Bedürfnisse des Kindes gestillt werden, um eine gesunde Entwicklung eines jeden kleinen Menschen zu gewährleisten.

Im **1. Lebensjahr** hat ein Kind das Grundbedürfnis nach Nähe und Geborgenheit. Dieses Urvertrauen vermittelt dem Kind ein positives Grundgefühl und ermöglicht ihm auf seinem weiteren Lebensweg Vertrauen zu schaffen.

Im **2. Lebensjahr** erlebt das Kind seinen eigenen Körper, entdeckt aber auch, dass es anatomisch Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen gibt. Es beginnt die Fähigkeit seinen Schließmuskel kontrollieren zu können und somit großes Interesse an begleiteten Toilettengängen zu entwickeln.

Im **3. Lebensjahr** werden Geschlechtsunterschiede sehr bewusst wahrgenommen. Rollenverteilungen, wie Vater – Mutter – Kind sind klare Vorstellungen und werden von der eigenen Familie auf das Rollenspiel projiziert.

5.2 Partizipatives Verständnis

Bei uns werden die Kinder aktiv in sie betreffende Entscheidung einbezogen und können somit ihren Alltag mitgestalten. Schon in der Eingewöhnung entscheidet das Kind wie schnell es sich von seinen Bezugspersonen trennen möchte, mit wem und mit was es spielen möchte und wie lange es benötigt um sich sicher und geborgen zu fühlen. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit während der Mahlzeiten zu entscheiden welchen Brotaufstrich sie bevorzugen und welches Getränk sie wählen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Wickeln. Das Kind darf sich aussuchen von wem es gewickelt werden möchte und in wie weit die Privatsphäre respektiert werden soll. Das Wickeln bedeutet nicht nur Pflege, sondern auch intensive soziale Beziehung. So darf diese Situation von einem anderen Kind begleitet werden, vorausgesetzt das zu wickelnde Kind möchte dies.

Geht es um die Gefährdung der Gesundheit und Sicherheit der Kinder, so haben sie hier keine Entscheidungsfreiheit.

Unsere Kinder werden darin bestärkt ihre Gefühle auszudrücken und zu äußern, sowie die der anderen wahrzunehmen und zu beachten. Sie haben das Recht „Nein“ zu sagen und das „Nein“ eines anderen zu akzeptieren, z. Bsp. Wenn ein Kind nicht auf den Schoß oder angefasst werden möchte.

5.3 Wickeln und Toilettengänge

Wie schon erwähnt, liegt ein täglicher Bestandteil unserer Arbeit in der Aufgabe der Pflege. Während der Eingewöhnung begleiten die Mitarbeiter/innen die Eltern beim Wickeln ihres Kindes um bereits in dieser Zeit ein Vertrauensverhältnis zum Kind aufzubauen. So rücken die pädagogischen Fachkräfte dem Ziel näher, das das Kind den Wunsch äußert, sich von ihr wickeln zu lassen. Dies ist ein enormer Vertrauensbeweis für die Mitarbeiter*. Die Wickelzeit ist neben der stattfindenden Hygiene auch eine wichtige soziale Situation. In dieser Situationen finden intensivste Gespräche statt.

Wenn das wickelnde Kind es zulässt, darf ein weiteres Kind begleitend teilnehmen.

Die Tür des Wickelbereiches ist jedoch niemals geschlossen, um Mitarbeiter/innen vor dem Verdacht von Übergrifflichkeiten zu schützen, dennoch möchten wir darauf hinweisen, dass wir die Privatsphäre der Kinder respektieren.

Genauso wird das „Trocken werden“ begleitet. In Absprache mit den Eltern gewinnen unsere Kinder Freude am Toilettengang. Das Gefühl es einmal nicht geschafft zu haben rechtzeitig die Toilette zu benutzen, lässt kein Missmut aufkommen, da es zum „Groß werden“ dazu gehört.

5.4 Generalverdacht

Gerade das männliche Geschlecht gerät leider oft in den Fokus von Eltern. Darf Herr..... auch wickeln oder Toilettengänge begleiten? Ist es erlaubt das Herr.... mein Kind auf den Schoß nimmt und tröstet.

Ja, das ist erlaubt und auch gewünscht!

Es kommt leider noch immer vor, dass gegenüber Männern eine ambivalente Haltung herrscht. Auch wenn man sich ihnen gegenüber ungerecht verhält, so müssen wir uns mit dem gesellschaftlichen Gedanken der sexuellen Übergriffe in der Kita auseinandersetzen. Für uns ist ein professioneller Umgang mit diesem „Generalverdacht“ sehr wichtig um Missverständnisse auszuräumen. Bereits bei Einstellungsgesprächen wird dieses Thema angesprochen und zum Schutz für unsere Mitarbeiter* als sehr hilfreich empfunden. Um unsere Mitarbeiter* vor diesem Verdacht zu schützen, stellen wir sicher, dass keine Situationen entstehen, bei denen einzelne Bezugspersonen mit dem Kind alleine sind.

5.5 Nähe und Distanz

Das Maß an Nähe ist abhängig vom Alter des Kindes. So benötigen jüngere Kinder viel Schutz und Zuwendung und fordern dies auch ein. Schon 3jährige distanzieren sich etwas und möchten ihre Welt selbständiger erkunden, so dass das Nähe suchende Verhalten gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern allmählich abnimmt. Kinder werden zu jeder Zeit, von uns oder untereinander, wenn sie es wünschen, gekuschelt, getröstet und liebevoll begleitet. Ebenso akzeptieren wir und die Kinder, wenn dieser Wunsch nicht besteht. Hier orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen eines Jeden.

Die Kinder lernen im Laufe der Zeit wieviel körperliche Nähe sie zulassen und wieviel sie bekommen möchten. Ebenso lernen sie körperliche Ablehnungen zu äußern und diese von anderen zu akzeptieren.

5.6 Der eigene Körper

Kinder betrachten von Geburt an mit einer Selbstverständlichkeit ihre Hände und Füße. Ebenso selbstverständlich erkunden sie ihre Geschlechtsteile und so wie Eltern Beine und Bauch benennen, sollten auch die Geschlechtsteile klar benannt werden. Für Kinder ist das ein ganz normaler Prozess, ihre eigenen Körperteile namentlich zu begreifen. Alle pädagogischen Fachkräfte führen in ihrer täglichen Arbeit diese angemessenen Bezeichnungen, in Absprache mit den Eltern, fort. So lernt das Kind gleichbleibende Bezeichnungen für alle Körperteile und auch Ausscheidungsprodukte.

Die kindliche Sexualität gehört zur Neugier auf alles, was mit dem eigenen Körper einhergeht. Viele Eltern sind verunsichert, wenn das „Doktorspiel“ diese Neugier stillt. Diese Spiele werden unter der Voraussetzung von festgelegten Regeln zugelassen. So wird das komplette Entkleiden zum Beispiel nicht erlaubt.

Mütter und Väter sind und bleiben die Experten für ihr Kind und entscheiden was und in welchem Maß wichtig für ihr Kind ist. So soll es auch mit der kindlichen Sexualität sein. In Entwicklungsgesprächen und Tür-und Angelgesprächen können sich beide Seiten über dieses Thema und dessen Umgang damit, austauschen. Wir stehen auch darüber hinaus gerne, nach Terminabsprache, für Fragen zur Verfügung.

5.7 Typisch Mädchen, typisch Junge

Schon bei der Geburt erkundigen sich Freunde und Verwandte welches Geschlecht es geworden ist, um das „richtige“ Geschenk zu wählen.

Für die Entwicklung eines Kindes ist es nicht von Bedeutung. So spielen die Mädchen Fußball, oder spielen mit Treckern und Autos, oder die Jungs spielen in der Puppenecke und kochen etwas Schönes für die Gruppe.

Auf Grund unseres situativen Ansatzes bieten wir Mädchen und Jungen gleichermaßen Angebote, die ihre Entwicklung fördern. So sollen die Kinder angeregt werden, Tätigkeiten und Verhaltensweisen zu erproben, die nicht den gesellschaftlichen, typischen Rollenverteilungen entsprechen.

Gefühle können gleichermaßen geäußert und gezeigt werden. Sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen akzeptieren wir Tränen bei Trauer und Schmerz, denn warum sollte nur ein Junge seine Tränen unterdrücken? Weil Indianer keinen Schmerz kennen? Oder warum darf nur das Mädchen mit den Puppen spielen, wo doch heute immer mehr Väter in Elternzeit gehen?

Wir wünschen uns, dass auch die Eltern ihr Kind in seiner Identitätsfindung unterstützen, damit sich jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit entwickeln kann.

5.8 Umsetzung in die Praxis

Sexualpädagogische Erziehung in der Krippe sollte von selbstverständlichem Umgang geprägt sein. Wie alle Bildungsbereiche ist dies ein Teil davon. Alle Kinder sollen auf individuelle Weise in ihrer altersgemäßen körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung begleitet werden, so auch im Bereich der Sexualpädagogik.

Wir ermöglichen den Kindern in verschiedenen Bereichen der Räumlichkeiten sich zurückzuziehen, aber dennoch nicht alleine zu sein.

- In der Kuschecke findet jedes Kind Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten
- In der Bücherecke, ob auf dem Schoß der Fachkraft oder alleine ist es gemütlich
- Verschiedene Arten von Printmedien erlauben Möglichkeiten des Lernens.
Z.Bsp: Mia bekommt ein Geschwisterchen, Bildkarten: Meine Körperteile etc.
- Wickelräume sind einsehbar, aber dennoch separat gelegen.
- Ein „Doktorset“ lädt zum Spielen ein.
- Essen darf auch mit den Fingern erkundet werden
- Wickeln und Toilettengänge
- Farbige und geschlechtsunterschiedliche Puppen
- Angebote für Mädchen und Jungen
- Trost und körperliche Nähe
- Projekte, wie z. Bsp.: Mein Körper und ich

Dies sind nur einige Beispiele. Im täglichen Miteinander erhalten die Kinder Anregungen und Impulse, egal welchem Geschlecht sie angehören.

Als Team nehmen wir an Fort-und Weiterbildungen teil, um für dieses Thema sensibel gemacht zu werden und unser pädagogisches Fachwissen auf die Bedürfnisse der Kinder einzustellen.

Des Weiteren überarbeiten wir jährlich unsere Konzeption, um stetig neu gewonnenes Wissen einfließen zu lassen und transparent darzustellen.

Für unsere Eltern bieten wir 2x jährlich Entwicklungsgespräche an. Hier können natürlich auch Fragen zum Thema Sexualpädagogik fachlich beantwortet werden.

Des Weiteren bieten wir Elternabende zum Thema an.

5.9 Einbeziehen der Ombudschaft

Sollten Eltern dennoch das Gefühl haben, sich mit ihren Ängsten und Fragen nicht richtig angenommen zu fühlen bieten wir an, sich der **Ombudschaft** zu öffnen. Diese ist ein sogenanntes Frühwarnsystem und bietet folgende Möglichkeiten:

Im Rahmen von Ombudschaft haben die Eltern die Möglichkeit Beschwerden zu äußern, mit denen sie sich direkt in der Einrichtung nicht richtig aufgehoben fühlen oder die so gravierend sind, dass sie externe Unterstützung brauchen. Sollten sie das Gefühl haben, ihr Kind ist einer Gefahr ausgesetzt und niemand in der Einrichtung kümmert sich angemessen darum ist die Ombudsfrau die richtige Ansprechpartnerin. Die Ombudsfrau kann hier als eine Art Mediatorin vermitteln und unabhängig auf die Situation schauen. Im Vordergrund steht immer das Wohl des Kindes.

Sollten Erzieher* in ihrem beruflichen Alltag bei Kollegen* oder Vorgesetzten* Verhaltensweisen beobachten, die sie nicht für angemessen halten, suchen sie in der Regel zuerst das Gespräch mit dem Betroffenen. Möchten sie dies nicht, etwa aus Unsicherheit oder Angst vor negativen Konsequenzen, können sie die Ombudsfrau ansprechen. Gemeinsam können sie beleuchten, ob es Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bis hin zu einer Kindeswohlgefährdung gibt.

Auf der Ebene der Kinder bedeutet Ombudschaft die Förderung von Beteiligungsstrukturen. Kinder sollen immer die Chance bekommen Dinge mit zu bestimmen und immer wieder Gehör bekommen, wenn sie Ideen, Vorschläge oder auch Beschwerden haben. Hierbei unterstützt die Ombudsfrau die Erzieher* und bringt Anregungen.

Eltern und Mitarbeiter* können telefonisch oder per Mail Kontakt zu der Ombudsfrau aufnehmen. Die Kontaktdaten hängen in der Einrichtung aus, finden sich in den Flyern „Schutz vor Kindeswohlgefährdung in Krippen und Kitas – Ombudschaft von Kinderhaus Wittlager Land e.V.“ und sind auf der Internetseite von Charly’s Kinderparadies hinterlegt. Sollte es zu Beschwerden kommen, ist es für Die Ombudschaft selbstverständlich, dass die Anonymität gewahrt wird.

6. Alltägliche Angebote

6.1 Singkreis

Im morgendlichen Singkreis wird jedes Kind der Zwergengruppe persönlich von der Schnecke Charly begrüßt, in der Sonnengruppe ist es die Ente Lotte und in der nachmittäglichen Gruppe der Sonnentwerg der Frosch Fridolin. Gemeinsam wird ein täglich wiederkehrendes Begrüßungslied gesungen. Danach werden Finger- oder Kreisspiele gespielt, Lieder gesungen bzw. aktuelle Themen besprochen (z.B. zu Festtagen, Jahreszeiten, Projekten etc.)

Anschließend sagen alle gemeinsam einen Tischspruch und wünschen sich einen guten Appetit.

Durch dieses Ritual verinnerlichen die Kinder den Tagesablauf.

6.2 Das gesunde Frühstück

Zusammen mit einem oder zwei Kinder wird das Frühstück vorbereitet. Hier helfen die Kinder dabei, das Essen auf die Teller oder in die Schälchen zu verteilen, das Gemüse zu schneiden und den Tisch zu decken. Eigenständiges Handeln steht im Vordergrund. Im Morgenkreis wird erzählt wer an diesem Tag beim Frühstück mitgeholfen hat und was es zu Essen gibt. Nachdem jedes Kind für sich Geschirr geholt hat und wir uns einen „guten Appetit“ gewünscht haben, kann jeder frei wählen welches Brot und welche Zutaten zum Belegen es haben möchte. Durch das selbstständige Schmieren und Belegen des Brotes bekommen die Kinder eine ganz andere Beziehung zum Essen und verbinden dieses Tun mit sich selbst.

6.3 Freispielphasen

Die Erzieherinnen greifen Ideen der Kinder auf und gehen gezielt darauf ein. Momentane Interessen werden durch Bilderbücher, Spiele, Puzzle oder Rollenspiele thematisiert. Die dadurch gegebenen Anreize können die Kinder auf ihre eigene Art und Weise frei umsetzen.

Sobald es die Witterung zulässt, haben die Kinder die Möglichkeit in dem angrenzenden, eigenen Garten zu spielen, zu matschen, zu toben und sich frei zu entfalten.

6.4 Kreativangebote

Täglich werden verschiedene Mal- und Bastelutensilien bereitgestellt (Stifte, Papier, Scheren, Kleber etc.), mit denen Kinder experimentieren und ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Im freien Gestalten leben die Kinder ihre Kreativität aus, denn nicht das Endprodukt, sondern der Vorgang und die Erfahrung stehen hier im Vordergrund.

Weiter haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit den Erzieherinnen zu kochen, zu backen und somit auch Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln und sich auszuprobieren.

6.5 Musikangebote

Gemeinsam musizieren wir, es werden neue Lieder gelernt und schon bekannte immer wieder aufgegriffen. Die Kinder lernen Instrumente kennen oder versuchen mit ihrem Körper Musik zu machen, z. B. durch klatschen, stampfen, summen etc.

Auch Klanggeschichten und kleine Tanzeinlagen finden hier ihren Platz.

6.6 Turn – und Bewegungsangebote

Die Kinder haben die Möglichkeit an Bewegungsangeboten teilzunehmen oder sich auf einer Bewegungsbaustelle auszutoben. Sie können klettern, laufen, hüpfen und lernen somit ihr Gleichgewicht zu balancieren.

All diese Dinge müssen Kinder zunächst erproben, um sich, ihren Körper und ihre Grenzen zu erfahren. Das tägliche Tun ist immer mit Bewegung verknüpft und sollte deshalb nicht als ein einzelnes Angebot gesehen werden. Vielmehr ist es ein tägliches Bedürfnis, das jedes Kind mit sich bringt und das gefördert und unterstützt werden muss.

6.7 Experimentieren und Matschen

Was passiert mit Wasser wenn es im Winter kalt draußen ist? Wieviel kann ich in ein Glas gießen, bis es überläuft? Ist eine Feder leichter oder schwerer als ein Baustein?

Durch Probieren erarbeiten sich die Kinder die Lösung. Selbstverständlich wird hierbei Hilfestellung und Unterstützung angeboten.

Auch Matschen im Sand und Wasser ist eine sehr sinnliche Erfahrung, die auch im Winter in den Räumlichkeiten stattfindet und viel Vergnügen bereitet.

6.8 Entspannungs- und Ruheangebote

Bei Entspannungsgeschichten und Meditationsangeboten können die Kinder zur Ruhe kommen und ihre Seele baumeln lassen. Wünschenswert ist, dass Entspannung ein etablierter Bestandteil im Alltag der Kinder werden kann. Nicht nur Dinge wie Toben und Spielen oder Lernen und Essen können ein wichtiger Bestandteil, sondern auch das so wichtige regenerieren und sich zurückziehen. Dadurch wird der Gemeinschaftssinn gefördert. Hierbei erleben die Kinder sich selbst und andere besonders intensiv.

6.9 Geburtstage feiern

Natürlich ist der Geburtstag eines jeden Kindes etwas ganz Besonderes, allerdings soll die Erwartungshaltung bezüglich Geschenken und Süßigkeiten nicht übermäßig gefördert werden. Das Geburtstagskind bekommt eine Krone mit seinem Namen und seinem Alter und wird im Morgenkreis mit einem Ständchen begrüßt. Ein Geburtstagsstuhl und ein kleiner Geburtstagsstisch mit Kerzen unterstreichen diesen besonderen Tag. Im Singkreis darf sich das Kind ein Spiel oder ein Lied wünschen und hat die Gelegenheit von den bisherigen Geschehnissen seines Tages zu berichten. Von den Kindern der jeweiligen Gruppe bekommt es ein selbstgestaltetes, kleines Geschenk. An „seinem“ Tag darf das Geburtstagskind für alle anderen Kinder seiner Gruppe etwas, was es selbst gerne mag, zum Naschen mitbringen.

7. Reflexion der kindlichen Bedürfnisse

7.1 Die Beobachtung und Dokumentation

Zur Beobachtung und Dokumentation dient uns das sogenannte Portfolio. Es ist eine Möglichkeit, die individuellen und rasanten Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes festzuhalten. Diese Methode dient der Entwicklungsdokumentation. Auf vielen verschiedenen Seiten wird der Entwicklungsweg dargestellt. Hierbei hat jede Seite eine bestimmte Bedeutung. So kann beispielsweise eine Überschrift „Das bist du“ oder „Das kannst du gut“ lauten. Besonders ansprechend sind hierbei verschiedene Fotos, die manchmal mehr als Worte ausdrücken. Unter anderem sind es kleine Texte oder Geschichten, die diese Entwicklungsschritte verdeutlichen.

In Charly's Kinderparadies bekommen die Eltern und Kinder die Möglichkeit an diesem Portfolio mitzuwirken. Gerne darf das Portfolio mit nach Hause genommen werden. Die Eltern und Kinder bekommen hierdurch die Möglichkeit, eigene Entwicklungsschritte die zu Hause geschehen, sichtbar zu machen. Sie haben das Bedürfnis, möglichst viel vom Erleben ihres Kindes in der Krippe mitzubekommen und dies soll dadurch erkennbar gemacht werden.

In unserer Einrichtung hat das Kind jederzeit Zugriff auf das eigene Portfolio. Das Kind kann sich das Portfolio aus dem Schrank nehmen und es sich am Tisch gemütlich machen. Meistens schauen noch mehrere Kinder dabei zu oder sie holen sich ihr eigenes Portfolio und gesellen sich dazu.

Diese Methode kommt ebenfalls den Erzieherinnen zugute, die ihre eigene Arbeit auf ansprechende Weise transparent machen wollen. Durch das gemeinsame Erleben des Tages, entdecken und beobachten die Erzieherinnen immer wieder kleine Entwicklungsschritte des Kindes. Die Portfolio-Arbeit macht auf fachlich hohem Niveau sichtbar, wie sich ein Kind entwickelt und welche Wege es geht.

8. Zusammenarbeit in Charly's Kinderparadies

8.1 Erzieher/in- Kind Beziehung

Es liegt uns sehr am Herzen, eine sichere und fundierte Beziehung zwischen dem Kind und uns Erzieherinnen herzustellen. Damit dieses gelingt und Vertrauen aufgebaut werden kann, müssen wir dem Kind Kontinuität und Zeit zur Eingewöhnung zugestehen. Nur ein regelmäßiger Besuch in unserer Einrichtung ermöglicht dem Kind die Trennung vom Elternhaus gut zu bewältigen und positiv zu erfahren. Geborgenheit und Vertrauen müssen und können nur langsam wachsen.

Wir möchten den Kindern Geborgenheit und Freiheiten geben, sie ermutigen und ihnen helfen. Wir sind Spielpartner und Vorbild und zeigen neue Möglichkeiten und Wege auf.

Wir lassen uns Zeit, die Kinder zu beobachten, um Interessen, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen, Ängste und Probleme zu erkennen und an ihnen zu arbeiten.

Nach der Anmeldung wird der Ablauf der Eingewöhnungsphase mit dem Elternhaus besprochen. Als Abschluss findet ein Gespräch statt.

8.2 Inklusive Arbeit

Bei uns ist jeder willkommen und darf so sein, wie er ist. Jeder Mensch bringt persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten mit, die sonst kein anderer hat. Individuelle Eigenschaften bereichern unsere Arbeit und unterstützen die Andersartigkeit jedes einzelnen. Bei uns wird jedes Kind integriert und gefördert, unabhängig von seiner Muttersprache, seiner Herkunft oder seines einzigartigen Charakters. Jede Familie ist herzlich willkommen, denn

das gibt uns die Möglichkeit einen Blick über den Tellerrand hinaus zu schauen und wird als Bereicherung für unsere Einrichtung gesehen. Bei uns ist es erwünscht anders zu sein, sich zu verändern und seine eigene Entwicklung mitzugestalten. Indem wir jeden annehmen, wie er ist, geben wir ihm die Sicherheit geschätzt und akzeptiert zu werden. Wir sehen die inklusive Arbeit als eine Art anerkennende und wertschätzende Einstellung jedem Einzelnen gegenüber.

8.3 Erzieher/in- Eltern Beziehung

Für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist es für uns wichtig, dass auch sie, uns sehr viel Vertrauen entgegenbringen. Grundlage hierfür ist gegenseitiges kennen lernen, welches mit einem ausführlichen Anmeldegespräch des Kindes beginnt. Eltern haben die Möglichkeit sich unsere Einrichtung intensiv anzuschauen, während wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Wir pflegen in der gesamten Zeit, in der ein Kind unsere Einrichtung besucht, einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern, um jedes einzelne Kind bestmöglich in seiner Entwicklung fördern und unterstützen zu können. Sehr wichtig ist es uns, nicht nur Tür- und Angelgespräche zu führen, sondern in ausführlichen Gesprächen über den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes berichten zu können. Hierfür bieten wir zweimal jährlich einen Elternsprechtag an. Jede Familie hat in der Zeit von einer $\frac{3}{4}$ Stunde die Möglichkeit, intensiv über sein Kind zu sprechen, Sorgen und Nöte loszuwerden und Wünsche zu bekunden.

Weitere gegenseitige Verständigungen können, wenn nichts Besonderes vorliegt, zwischendurch beim Bringen und Holen der Kinder erfolgen.

Für Besonderheiten und intensive Gespräche vereinbaren wir auch außerhalb der Elternsprechtage gerne einen Termin, um uns mit Ruhe und Zeit zu unterhalten.

Alle Eltern sind herzlich eingeladen in Charly's Kinderparadies zu hospitieren. So haben sie die Möglichkeit den Alltag in unserer Einrichtung kennen zu lernen und erfahren vielleicht das eigene Kind einmal ganz anders.

Unser Infoblatt Charly - News berichtet aus den Gruppen, gibt Termine bekannt und erzählt von den Planungen der nächsten Wochen. Auch Spiele und Lieder zum nachmachen für zu Hause sind dabei.

Ein weiterer Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern findet über unsere Pinnwand statt.

Elternnachmittage und Elternabende, Bastelnachmittage und Bastelabende sowie die Mitwirkung bei Festen und Feiern lassen ein gemeinsames Miteinander zwischen Eltern und Erzieherinnen und innerhalb der Elternschaft entstehen.

Für ein harmonisches Miteinander bitten wir die Eltern um Einhaltung folgender Regeln:

- Bitte die Kinder bis 8.30 Uhr in die Einrichtung bringen.
- Das Bringen durch einen nicht zu langen Abschied für das Kind problemloser gestalten
- Wetterfeste Kleidung, Frühstück und Knusperrundenimbiss mitbringen
- Kleidung mit Namen des Kindes versehen.
- Bei Krankheit bis 8.30 Uhr in der Einrichtung melden, sowie ansteckende Krankheiten umgehend bekannt geben
- Stoppschild beachten, die Gruppenräume dürfen nicht von den Eltern betreten werden
- Bei Aufnahme eines Kindes benötigen wir die Kopie des Impfausweises

In der pädagogischen Arbeit ist es uns besonders wichtig, die Eltern als Erziehungspartner

zu sehen und zu verstehen, mit ihnen die kleinen und großen Schritte des Kindes zu verfolgen und ein intensives Miteinander zu leben. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt und ist das Wertvollste, das Eltern haben können.

Die Elternvertreter spielen in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle.

Zum Krippenjahresbeginn findet der erste Infoabend statt. Hier werden die Elternvertreter gewählt. Für jede Gruppe benötigen wir jeweils zwei Elternvertreter. Es ist uns wichtig, dass alle Eltern der Einrichtung die Elternvertreter als Ansprechpartner haben und diese bei Bedarf als Vermittler zwischen Eltern und Erzieher/in fungieren können. Unter anderem finden im Laufe des Krippenjahres Feiern und Feste statt, bei denen wir uns über das Engagement der Elternvertreter und aller anderen Eltern freuen. Nach der Wahl findet pro Halbjahr eine Elternratssitzung statt, bei der die Leitung, die stellvertretende Leitung, die Gruppenleitungen und alle Elternvertreter beteiligt sind. Hier werden Punkte, die das laufende Krippenjahr betreffen, gemeinsam mit den Eltern besprochen. Wünsche und ein reger Austausch finden hier ebenfalls ihren angemessenen Raum und Platz.

8.4 Die Elternbefragung - online

Zweimal im Jahr findet eine Online-Elternbefragung statt. Im Fragebogen sind verschiedene Fragen und Aussagen zum Ankreuzen enthalten. Die Eltern haben hier die Möglichkeit persönliche Wünsche und Ideen einzubringen. Es ist uns wichtig, zu erfahren, wie zufrieden die Eltern sind, welches Bild sie von unserer pädagogischen Arbeit haben und wie wir uns anhand dieser Ergebnisse kontinuierlich weiterentwickeln können.

8.5 Erzieher/in- Großeltern Beziehung

In unserer Einrichtung sind die Großeltern herzlich willkommen und gehören zu der Familie des Kindes dazu. Einige Kinder verbringen viel Zeit mit ihren Großeltern oder haben regelmäßigen Kontakt. Andere wiederum haben keine Großeltern vor Ort. Uns ist es wichtig, dass dieses Zusammensein gefördert wird. Einmal im Jahr findet ein Großelternnachmittag statt. Jedes Kind darf an diesem Tag seine Großeltern mitbringen, ihnen die Einrichtung zeigen und mit ihnen Kreatives gestalten. Bei Festen und Feiern sind viele Großeltern mit dabei und nutzen diese Zeit, um mit dem Kind zu spielen. Sie lernen wie man miteinander respektvoll umgeht, wie man sich auf die Situation des jeweils anderen einstellt und welche Wertschätzung erbracht werden kann. Es entstehen feste Beziehungen und Vertrauensmomente, die das Kind nachhaltig und im positiven Sinne prägen.

8.6 Die Zusammenarbeit im Team

Das Team ist der Kern der Einrichtung und steht sich nicht nur beruflich sehr nahe. Es herrscht ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den einzelnen Erzieherinnen. Wir legen Wert auf offene Kommunikation und auf intensive Zusammenarbeit. Jeder hat die Möglichkeit sich einzubringen, seine Ideen und Wünsche zu äußern und umzusetzen. Da wir sehr Kind zentriert arbeiten, gehört eine gute Beziehung unter den Kolleginnen unabdingbar dazu. Es ist notwendig, dass Konflikte angesprochen werden und Wünsche gehört werden. Eine gute pädagogische und fachliche Zusammenarbeit kann nur entstehen, wenn das Team bereit ist, sich zu verändern, offen mit schwierigen Situationen umzugehen und eine Lösung finden zu wollen. Jede Erzieherin bringt besondere Fähigkeiten mit, die im Alltag integriert werden und die die pädagogische Arbeit bereichern. Alle zwei Wochen findet eine Dienstbesprechung statt, in der jeder die Möglichkeit hat, Lob zu geben und Anerkennung zu bekommen, Probleme anzusprechen und neue Ideen vorzustellen.

Jährlich findet ein gemeinsamer Fortbildungstag für alle Einrichtungen von Charly's Kinderparadies statt, an dem nicht nur der fachliche Austausch im Mittelpunkt steht, sondern auch ein persönliches Miteinander gewünscht wird. Es werden regelmäßig Fortbildungen außerhalb der Einrichtung besucht. Das gibt uns zusätzlich theoretische und fachliche Sicherheit und zeigt uns neue pädagogische Entwicklungsmöglichkeiten.

Für die Vorbereitung der Angebote, die Gestaltung des Portfolios, der Vorbereitung der Beobachtung und Elterngespräche und die Gestaltung der Räumlichkeiten hat das Team eine sogenannte Verfügungszeit. In dieser Zeit sind die Erzieher/ -innen, vom Gruppengeschehen, für diese Tätigkeiten freigestellt.

Für die Leitung der Einrichtung stehen ebenfalls Freistellungszeiten zur Verfügung. Hier widmet sie sich den anfallenden bürokratischen Arbeiten und bereitet Teamsitzungen, Elternabende etc. vor.

8.7 Männer als pädagogische Fachkräfte in Charly's Kinderparadies

Vor noch nicht allzu langer Zeit war es selbstverständlich, dass Erziehung und Aufsicht über jüngere Kinder eher in den Aufgabenbereich der Frauen fallen. Vor diesem Hintergrund ist die Frage berechtigt, warum Männer für Jungen und Mädchen denn nun eigentlich wichtig sein sollen. Es gibt dafür heute im Wesentlichen drei Argumentationen, aus denen sich verschiedene und zum Teil widersprüchliche Erwartungen an männliche Pädagogen ergeben:



„In Kindertagesstätten fehlt das männliche Element“

„Jungen brauchen männliche Identifikationsfiguren“

„Geschlechtergerechte Erziehung benötigt Männer und Frauen“.

Auch in unserer Einrichtung sind wir offen, für männliche Erzieher in der Krippe. Für Kinder kann es von Vorteil sein, wenn sie weibliche und männliche Vorbilder haben. Jungen und Mädchen brauchen männliche Erzieher nicht als Lebensnotwendigkeit, aber für die Entwicklung ihrer Identität und des Rollenverhaltens, für das Austesten ihrer Grenzen und als Vertrauensperson. Ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern wird letztlich für Jungen und Mädchen nur dann bewusst erlebbar, wenn der Alltag derartige Situationen und Vorbilder auch zulässt.

Trotz aller Diskussionen, Bekundungen und Bemühungen ist der Anteil an männlichen Fachkräften in Kitas weiterhin sehr gering. Der aktuelle Männeranteil bei pädagogischen Fachkräften liegt bei unscheinbaren 3,2%. Einer der Hauptgründe für den geringen Anteil ist in der vorherrschenden Geschlechterordnung zu finden, denn die vermeintliche Nähe von Frauen zu sozialen Berufen ist nach wie vor im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert.

Leider kommt hinzu, dass gegenüber Männern immer noch eine ambivalente Haltung herrscht. Auch wenn man sich ihnen gegenüber ungerecht verhält, so müssen wir uns mit dem gesellschaftlichen Gedanken der sexuellen Übergriffe von Männern in der Kita auseinandersetzen. Für uns ist ein professioneller Umgang mit diesem „Generalverdacht“ sehr wichtig um Missverständnisse auszuräumen. Bereits bei Einstellungsgesprächen wird dieses Thema angesprochen und zum Schutz für unsere Mitarbeiter/innen als sehr hilfreich empfunden. Um unseren Mitarbeitern/innen vor diesem Verdacht zu schützen, stellen wir sicher, dass keine Situationen entstehen, bei denen einzelne Bezugspersonen mit dem Kind alleine sind.

8.8 Zusammenarbeit mit Auszubildenden und deren Schulen

Wir nehmen in Charly's Kinderparadies immer wieder gerne Auszubildende, um sie auf dem Weg ihrer Ausbildung zu unterstützen.

Zusätzlich ermöglichen wir einer Schülerin oder einem Schüler der Haupt-Realschulen, sowie des Gymnasiums, ein Orientierungspraktikum, das in den meisten Fällen 2 – 3 Wochen dauert.

Auf diesem Weg arbeiten wir mit unterschiedlichen Schulformen zusammen.

Wir wünschen uns kreative, experimentierfreudige Menschen, die offen und zuverlässig sind und vor allem Spaß an der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren haben.

8.10 Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt

Unserer Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt sehr wichtig. Einige Krankheiten wie Keuchhusten, Masern, Mumps, Scharlach, Windpocken oder auch Brechdurchfall melden wir dem Gesundheitsamt, sobald sie vermehrt auftritt damit zeitnah für die Verhütung und Bekämpfung übertragender Krankheiten gesorgt werden kann. Ebenso nehmen alle Mitarbeiter/ -innen an einer Hygieneerstbelehrung teil, die alle zwei Jahre aufgefrischt wird. Diese ist sehr wichtig beim Umgang mit Lebensmitteln. Nach §36 Infektionsschutzgesetz wurde ein Rahmen-Hygieneplan aufgestellt, der aufzeigt, wie wir und die Kinder sich gegen Infektionskrankheiten schützen können. Z.B. durch bestimmtes reinigen der Spielsachen, richtiges Hände waschen, desinfizieren der Wickelunterlagen und vieles mehr.

8.11 Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nach § 8a Kindeswohlgefährdung

Das Wohl der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Daher arbeiten wir sehr eng mit den Eltern, einer Fachkraft vom Kinderhaus Wittlager Land und dem Jugendamt zusammen. Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 SGB III). Sicherzustellen, dass dieses Recht auch umgesetzt wird, liegt ebenso wie der Schutz eines Kindes vor Gefahren, zunächst in der Verantwortung der Eltern. Gleichwohl müssen das gesunde Aufwachsen von Kindern und ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgaben verstanden werden. Mit Einführung des § 8a SGB III zum 01.10.2005 wurde der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ konkretisiert und aufgewertet.

Kindeswohlgefährdung definiert sich z.B. in der

- körperlichen Vernachlässigung oder mangelnde medizinische Versorgung,
- Ernährung/ Schlaf, Hygiene/ Kleidung oder durch körperliche Gewalt am Kind.
- erzieherische Vernachlässigung zeigt die fehlende Spielerfahrung, Kommunikation, Nichtberücksichtigung des Förderbedarfs oder unregelmäßigen Krippenbesuch, auch wenn das Kind nicht krank ist.
- emotionalen Vernachlässigung, als fehlende Beziehung zum Kind, fehlende Zuwendung und kein Interesse an den Erlebnissen des Kindes. unzureichenden Beaufsichtigung, wenn das Kind häufig allein gelassen und unzureichend beaufsichtigt wird.

9. Ombudschaft

Info zur Ombudschaft: gelebter Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Kinderschutz spielt in allen Einrichtungen des Verbundes Sozialer Dienste und seiner Tochterunternehmen eine große Rolle und ist somit auch in Charly's Kinderparadies verankert. Die Kinder, Eltern und Mitarbeiter haben ein Recht darauf, mitreden zu dürfen und Missstände offen anzusprechen. Hierfür gibt es innerhalb der Krippen und Kitas eine Vielzahl von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten. Zusätzlich gibt es ein gesondertes Ombudssystem für Anliegen, die den Kinderschutz betreffen. Eine feste Ansprechpartnerin, die sogenannte Ombudsfrau, steht unabhängig für derartige Beschwerden zur Verfügung.

Im Rahmen von Ombudschaft haben die Eltern die Möglichkeit Beschwerden zu äußern, mit denen sie sich direkt in der Einrichtung nicht richtig aufgehoben fühlen oder die so gravierend sind, dass sie externe Unterstützung brauchen. Sollten sie das Gefühl haben, ihr Kind ist einer Gefahr ausgesetzt und niemand in der Einrichtung kümmert sich angemessen darum ist die Ombudsfrau die richtige Ansprechpartnerin. Die Ombudsfrau kann hier als eine Art Mediatorin vermitteln und unabhängig auf die Situation schauen. Im Vordergrund steht immer das Wohl des Kindes.

Sollten Erzieher*innen in ihrem beruflichen Alltag bei Kollegen*innen oder Vorgesetzten Verhaltensweisen beobachten, die sie nicht für angemessen halten, suchen sie in der Regel zuerst das Gespräch mit dem Betroffenen. Möchten sie dies nicht, etwa aus Unsicherheit oder Angst vor negativen Konsequenzen, können sie die Ombudsfrau ansprechen. Gemeinsam können sie beleuchten, ob es Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bis hin zu einer Kindeswohlgefährdung gibt.

Auf der Ebene der Kinder bedeutet Ombudschaft die Förderung von Beteiligungsstrukturen und die Schaffung von Möglichkeiten. Kinder sollen immer wieder die Chance bekommen Dinge mit zu bestimmen und immer wieder Gehör bekommen, wenn sie Ideen, Vorschläge oder auch Beschwerden haben. Hierbei unterstützt die Ombudsfrau die Erzieher*innen und bringt Anregungen.

Eltern und Mitarbeiter*innen können telefonisch oder per Mail Kontakt zu den Ombudsfrauen aufnehmen. Die Kontaktdaten hängen in der Einrichtung aus, finden sich in den Flyern „Schutz vor Kindeswohlgefährdung in Krippen und Kitas – Ombudschaft von Kinderhaus Wittlager Land e.V.“ und sind auf der Internetseite von Charly's Kinderparadies hinterlegt.

10. Fort und Weiterbildungen

Im Haus Sonnenwinkel finden interne Fortbildungen für alle Mitarbeiter/innen von Charly's Kinderparadies statt. Über unsere Homepage kann sich jeder Mitarbeiter individuell informieren. fobi@haussonnenwinkel.de

Die letzten internen und gemeinsamen Fortbildungen waren:

Des Weiteren können unsere Fachkräfte auf umfangreiche Fortbildungsnachweise zurückgreifen. Wir sprechen uns in den Einrichtungen intensiv ab, so dass verschiedene Fortbildungen von unterschiedlichen Mitarbeitern/ innen je nach Stärken und Wünschen belegt werden. So gibt es Zusatzqualifikationen in folgenden Bereichen:

- Fachwirtin für Sozial- und Organisationsmanagement
- Fachkraft für musikalische Frühförderung
- Fachkraft für Naturerleben
- Auf den Anfang kommt es an – Fachkraft für U3
- Anaphylaxie – allergische Schocks erkennen
- Early-Literacy-Sprache fördern
- Schritt für Schritt liebevoll begleiten
- Auf Augenhöhe-Wirksame Elterngespräche kooperativ und lösungsorientiert führen
- Förderung von Wahrnehmung und Bewegung für Kinder von 0-3 Jahren
- Jährliche Auffrischung aller Mitarbeiter der Hygieneschulung
- Interkulturelles Kompetenztraining
- Konzepte und Methoden der Elementarpädagogik
- Kinder im Straßenverkehr – Wenn zwei Welten aufeinander treffen
- Kommunikationstraining nach Thomas Gordon (Teil 1+2)
- Snoezeln
- Klangmassage nach Peter Hess
- ADHS – was ist das
- Kollegiale Beratung

Dies ist nur ein kleiner Teil unser Fort- und Weiterbildungen. Stetig steigern wir unser Wissen, um ihrem Kind eine liebevolle und optimale Förderung bieten zu können.

Charly's Kinderparadies fordert in einem 2 Jahres Rhythmus ein erweitertes Führungszeugnis. So können unangenehme Situationen vermieden werden.

10.1 Erste Hilfe

Bei einem Unfall muss jeder Erste Hilfe leisten können. Jeder war schon einmal in einer Situation, in der sie/ er die Hilfe eines Mitmenschen benötigte. Umso mehr sollte es auch für jeden selbstverständlich sein, anderen in Notfallsituationen zu helfen. Bei Unfallsituationen oder generell Menschen in Not Hilfe zu leisten ist nicht nur eine sittliche, sondern auch rechtliche Pflicht.

Unser Team nimmt daher regelmäßig alle 2 Jahre an einem Erste Hilfe Kurs teil. Es werden Themen besprochen wie:

- Kindernotfällen vorbeugen
- richtiges Verhalten bei Notfällen mit Kindern
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Häufige Unfall- und Notfallarten
- Sport- und Spielverletzungen und Knochenbrüche
- Thermische Schädigungen
- Vergiftungen und Verätzungen

12. Die Öffentlichkeitsarbeit

Der offizielle Internetauftritt von Charly´s Kinderparadies

Eltern und andere Interessierte können sich über unsere pädagogische Arbeit im Internet informieren. Auf unserer Seite www.charlyskinderparadies.de bekommen sie einen Einblick über wichtige Termine, über das Konzept, über die Räumlichkeiten und über die Zusammenarbeit in der Einrichtung. Zusätzlich erhalten sie Informationen über die Schließtage, über die Betreuungskosten und über die personelle Besetzung. Besondere Neuigkeiten und aktuelle Informationen werden ebenfalls dargestellt. Diese Seite wird regelmäßig aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht. Ideen und Wünsche zur Verbesserung der Seite können von den Eltern gerne geäußert werden.

Der Internetauftritt auf Facebook

Auf unserer Facebook-Seite haben Eltern und Interessierte ebenfalls die Möglichkeit sich über aktuelle Themen und Termine zu informieren. Hier werden regelmäßig verschiedene Aktionen dargestellt, die in den Gruppen stattfinden. Schöne Kunstwerke, lustige Geschichten aus dem Alltag der Kinder und bunte Fotos werden interessant in Szene gesetzt. Diese Mitteilungen können gerne geteilt und kommentiert werden.

Auf unseren Fotos sind grundsätzlich keine Kindergesichter zu sehen. Nur mit einer schriftlichen Zustimmung der Eltern kann ggf. ein Kinderbild veröffentlicht werden. Dies ist allerdings eher die Ausnahme. Der Schutz der Kinder geht vor und darf auch im Internet nicht ausgenutzt werden.

Die Pressearbeit

Durch unseren Pressereferenten Lars Herrmann stehen wir im engen Kontakt zu der regionalen Presse und bringen regelmäßig Artikel über unsere Einrichtung heraus. In einem Krippenjahr werden verschiedene Feste gefeiert und Aktionen durchgeführt, die auch der Öffentlichkeit als Information bereitgestellt werden.

13. Die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Unser Zertifikat „Deutsches Kindergarten Gütesiegel“

Unsere Einrichtungen haben im Februar 2014 das „Deutsche Kindergarten Gütesiegel“ erhalten. Für eine besonders hohe pädagogische Qualität wurden wir ausgezeichnet. Mit dem Institut PädQuis Berlin arbeiten wir zusammen und durchlaufen regelmäßige Audits, die von unserer Qualitätsmanagementbeauftragten Anna Peters durchgeführt werden. Dabei werden wir in vier verschiedenen Qualitätsbereichen der pädagogischen und strukturellen Arbeit geprüft:

- Orientierungsqualität (Konzeption, Fortbildung)
- Strukturqualität (Ausbildung des Personals, Gruppengröße, Erzieherin-Kind-Schlüssel, Vor- und Nachbereitung, Räume (innen und außen), Freistellung der Leitung)
- Prozessqualität (Platz und Ausstattung, Betreuung und Pflege, sprachliche und kognitive Anregungen, Aktivitäten, Interaktionen, Strukturierung der pädagogischen Arbeit, Eltern und Erzieherinnen)
- Familienbezug (Elterninformation, Familienunterstützung, Elternpartizipation, individuelle Förderung des Kindes, kindliches Wohlbefinden, Allgemeine Elternzufriedenheit)

Die Erarbeitung bestimmter Qualitätsstandards findet im Team statt, das unterstützt und begleitet wird. So können wir eine sehr gute Qualität im Umgang mit dem Kind gewährleisten, unsere Arbeit immer wieder reflektieren, kontinuierlich verbessern und aktuelle Forschungsergebnisse in die Arbeit integrieren.

14. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen unsere Arbeit und unseren Alltag, in Charly´s Kinderparadies Bad Iburg gGmbH, näher bringen konnten.

Über Besuche, Rückmeldungen, Nachfragen und Anregungen freuen wir uns.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Konzeption und hoffen, dass wir Ihnen die Wichtigkeit der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren transparent darstellen konnten, denn uns ist es wichtig.....,

.....dass kleine Kinder, in kleinen Schritten die Welt zu erkunden.

Stand: März 2022

Heinrich Mackensen
Geschäftsführer

Claudia Ohlmeyer
Fachbereichsleitung

